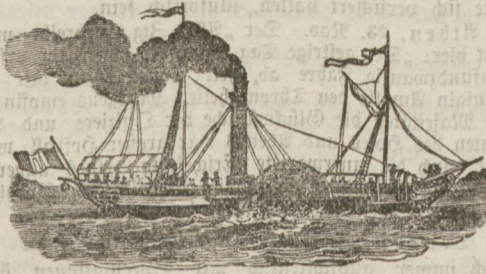


Danziger Dampfboot.

№ 287.

Sonnabend, den 7. Dezember.

Das „Danziger Dampfboot“ erscheint täglich Nachmittags 5 Uhr, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Inserate, pro Spalte 9 Pfge., werden bis Mittags 12 Uhr angenommen.



1861.

31ster Jahrgang.

Abonnementspreis hier in der Expedition Portschaffengasse No. 5. wie auswärts bei allen Königl. Postanstalten pro Quartal 1 Thlr. Heftige können auch monatlich mit 10 Sgr. abonniren.

Telegraphische Depeschen. des „Danziger Dampfboots“

[Wolffs Telegraphisches Bureau.]

Triest, Freitag 6. December.

Nach Berichten aus Athen vom 30. v. M. ist der Student Dosios von den Geschwornen einstimmig als schuldig erkannt und vom Gerichtshof zum Tode verurtheilt worden.

Turin, Donnerstag 5. Dec., Nachmittags.
Man versichert, daß Garibaldi morgen wieder abreisen werde. — In der Deputirtenkammer vertheidigte Buoncompagni das Ministerium und sagte unter Anderem, man werde Rom nicht vor Venedig haben, Italien werde nach Venedig gehen, wenn es eine Armee von 300,000 Mann haben werde. Ricafoli wird morgen sprechen.

London, Freitag 6. December.

Die heutige „Times“ theilt mit, daß die Regierung den Dampfer „Australasian“ der Cunardlinie, welcher das amerikanische Postfahrgeschäft am künftigen Sonnabend nach New-York bringen sollte, zum Transport von Truppen nach Canada gemiethet habe und daß das Packetboot „Amerika“ den „Australasian“ ersetzen werde.

London, Freitag 6. December.

Hier eingetroffene Nachrichten aus New-York vom 23. v. M. melden, daß die Rechtsbestände der amerikanischen Regierung die Gefangennehmung Mason's und Slidell's für gesetzlich erklärt haben. Nichtsdestoweniger ist die öffentliche Meinung wegen eines eventuellen Bruches mit England sehr beunruhigt. Dem Gouverneur von Maine ist Seitens des Kriegs-Ministers notificirt worden, er werde sofort amtlich berufen werden, um über den Bertheidigungszustand der Küste von Maine Bericht zu erstatten. Die Legislative von Missouri hat den Beschluß auf Trennung von der Union votirt. Der Präsident Davis hat eine in sehr bestimmten Ausdrücken gefaßte Adresse an den Kongreß der Konföderation gerichtet, in welcher es unter Anderem heißt: Die finanzielle und militärische Lage der Konföderation sei jetzt stärker als beim Beginn des Kampfes. Die Finanzen würden gut verwaltet und ließe dies günstige Resultat hoffen; eine Wiederherstellung der Union sei unmöglich. Der Präsident erwähnte der Gefangennehmung der Kommissäre

Zu Abgeordneten wurden gestern gewählt:

In Aachen: Landgerichtsrath de Svo, Bürgermeister Baur in Schweiler, Bürgermeister Congen in Aachen, alle drei liberal.

In Anclam: Minister Graf Schwerin, Consul Müller in Stettin und Mitredacteur der National-Ztg. Otto Michaelis in Berlin.

In Aschersleben: Gerichtsdirector Zimmermann, Gutsbesitzer Pichel, beide constitutionell.

In Berlin. 1. Wahlbezirk: Wirtl, Geh. Rath Kühne (L.) und Stadtgerichts-Rath Westen (F.) — 2. Wahlbezirk: Ober-Tribunals-Rath Waldeck (F.) und Prof. Virchow (F.) — 3. Wahlbez.: Schulze-Delitzsch (F.) und Seminar-Director a. D. Diesterweg (F.) — 4. Wahlbezirk: Ober-Tribunals-Rath Waldeck (F.) und Professor Virchow (F.)

In Brandenburg: General Stavenhagen, Ger.-Rath Parrinius und Ober-Reg.-Rath Nieberichs.

In Briesg: Bauinspector Hoffmann (F.), Scholz Diersche (ministeriell).

In Burg: Gerichtsdirector Schulz u. Oberpräsident Bonin, beide constitutionell.

In Bonn: Prof. Dr. Braun (liberal).

In Breslau: Berghauptmann v. Carnall (minist.), v. Kirchmann (F.), Prof. Roepel (minist.).

In Coblenz: Kaufmann Philipp Jakob Caspers, Kaufmann Jakob Rassauf, beide liberal.

In Crefeld: Prof. Sybel in Bonn (L.)
In Cörlin: Kleemann-Bubst, Freese-Messin (L.)
In Demmin: Staatsminister Graf v. Schwerin.
In Düren: Gutsbesitzer Joseph Rey in Ketz, Landrath a. D. v. Hilgers, z. Z. in Berlin, beide liberal.
In Düsseldorf: Bürgermeister van der Straeten, Landgerichtsrath Groot.
In Eberfeld: Handelsminister von der Heydt und Staatsminister von Auerswald.
In Gladbach: Kammerpräsident Krag in Köln, Assessor a. D. v. Sybel in Düsseldorf (L.)
In Glatz: Regens Strecke, Graf Pilati (beide conserv.), Gerichts-Director Hartmann (L.)
In Glogau: Präsident von Köne und Kreisger.-Director Bassenge-Liben (L.)
In Greifswald: Gutsbesitzer Hinrichs-Jessin, Senator Haeger.
In Gummersbach: Appellations-Gerichts-Rath Leue in Köln (L.)
In Götting: v. Carlowitz (L.), Dr. Paur (L.) und Rechtsanwalt Rassege (L.)
In Hagen: Fr. Hartort und Rechts-Anw. Gerstein.
In Halberstadt: Reg.-Rath Seubert, Director Lympius, beide entschieden liberal.
In Halle: Commerz-Rath Jacob u. Pastor a. D. Kubel. (Beide F.)
In Hirschberg: Kr.-Ger.-Rath Fliegel, Pastor Gringmuth. Beide ministeriell.
In Iserschlohn: Rittergutsbesitzer Oberweg in Letzmathe, liberal, Kaufmann Krag in Dipe.
In Kötin: Land-Ger.-Rath Zynap Bürger, Kaufm. Georg Heuser, beide liberal.
In Landsberg: Reg.-Assessor Kette, liberal, Baron Vörsch-Herrndorf, Fortschrittspartei.
In Liegnitz: Assmann (F.) und General v. Pful (gemäßigt liberal).
In Lissa: Probst Respondek in Punitz und der Kammerherr v. Zoltowski, beide Polen.
In Magdeburg: Vicentiat Krause a. Berlin und Fabrikbesitzer Hermann a. Schönebeck, beide constitutionell.
In Muskau: Dr. Zabel, Chefredacteur d. National-Zeitung, Kreisger.-Rath Weisdorf.
In Mülheim a. Rhein: Rentner Gödders aus Honnef (liberal).
In Mürs: Gutsbesitzer G. Schloß in Kantzen (L.)
In Neuwied: Ob.-Trib.-Rath Fretz zu Berlin (L.), Kreisrichter Dahmann zu Linz (L.)
In Neuh.: Gutsbes. Broich zu Buchernhof b. Neuh (liberal), Friedensrichter Ruder in Uerdingen (L.)
In Nordhausen: Fabrikant Salfeld (F.)
In Potsdam: Kr.-Ger.-Rath Klop.
In Posen: Gutsbesitzer Berger (L.)
In Rügenwalde: Rentier Bähn in Rügenwalde (F.), Gutsbesitzer Hinrichs auf Treten (F.)
In Sagan: Kr.-Ger.-Rath Mecke (minist), Kreisrichter Dual (F.)
In Saarbrücken: Professor Virchow, Franz Dunder und Sello aus Berlin (sämmtl. F.)
In Schweidnitz: Fabrikbes. Riemann und Baron Richtigsen (beide L.)
In Siegen: Kreisgerichts-Director von Beughem in Neuwied.
In Solbin: Reg.-Assessor Kette.
In Schivelbein: Prof. Schubert.
In Stargardt (Pomm.) Schulz-Billerbeck, Mühlentbeck-Wachsin. Beide liberal.
In Stettin: Otto Michaelis, Mit-Redacteur der National-Zeitung.
In Stendal: Reg.-Rath Haake in Breslau (F.), Kaufmann Schulze, constitutionell.
In Stolp: Landrath von Gottberg, Staatsanwalt von Bonin Gutsbes. von Denzien, sämmtlich konservativ.
In Stralsund für den Kreis Franzburg und Rügen: Ober-Reg.-R. v. Rathen und Justiz-R. Wagener.
In Torgau: Gutsbesitzer Stephan (F.), Gutsbes. Grobe (constitutionell).
In Trier: Landgerichtsrath Müller, Professor Marx, liberal.
In Waldenburg: Rittergutsbes. Ritschle (L.) Kommerzienr. Reichenheim (L.) und Justizr. Karsten (L.)
In Wanzeleben: Bürgermeister Schneider (F.)
In Wesel: Kreis-Ger.-Rath Gültos (liberal).
In Waldenberg: Doctor Müller-Herlesau, Gutsbesitzer Matthes in Hohenhargig. Beide entschieden liberal.

Der Wahltag.

Ein großer und wichtiger Tag — der Wahltag! Welcher Vaterlandsfreund hätte ihn ohne die innerste Bewegung seines Gemüths verleben können! — Denn die in seinem Licht vollbrachte That ist in einer tiefgreifenden Weise entscheidend für das Wohl und Weh des Vaterlandes. Noch steht sie freilich nicht unentschieden vor unsern Augen; vielmehr ist sie wie das in den Schooß der Erde gesenkte Saamentorn, von dem wir erwarten und hoffen, daß es als ein Gewächs emporsprossen und seine innere Kraft zeigen werde.

Die Erwartungen und Hoffnungen, welche wir an die gestern in Preußen vollbrachte politische That knüpfen, sind in mehr als einer Beziehung groß. Vor Allem erwarten wir, daß die Männer, welche zu Abgeordneten gewählt worden, mit aller Gewissenhaftigkeit die große politische Errungenschaft unserer Zeit — den Constitutionalismus — wahren, daß sie nach keiner Seite hin die geringste Verletzung desselben leiden werden. — In dem Constitutionalismus liegt der bedeutungsvollste Fortschritt, der seit dem Alterthum in dem politischen Leben gemacht worden. Ihn in's Leben zu rufen, hat aber auch unäugliche Mühe, Arbeit und Kampf gekostet; manche edle Kraft ist zu Grunde gegangen, ehe der Sieg sich erhoben. Unser Constitutionalismus ist noch sehr jung und trägt alle Eigenschaften eines zarten Gewächses an sich. Darum eben ist er mit so großer Vorsicht zu behandeln; darum eben kann nicht oft genug wiederholt werden, daß er nicht unter den Händen von rohen Empirikern und politischen Dilettanten zu gedeihen vermag. Wir dürfen und können uns nicht rühmen, große und gewiegte Politiker in's Abgeordnetenhaus zu schicken; denn wo und wie sollten solche entstanden sein? Alles unter der Sonne bedarf zu seiner Entwidlung der Zeit, und um Uebung macht den Meister. — Unser constitutionelles Leben ist noch zu jung, als daß es schon Meister in der Politik erzeugt haben könnte. Die Männer, welche aus unserer Mitte in's Abgeordnetenhaus gehen, werden das besser wissen, als wir es ihnen sagen können. — Darum aber erwarten wir auch von ihnen, daß sie die große Errungenschaft des Constitutionalismus mit der Ehrfurcht behandeln werden, mit welcher man sich jeglichem, was hoch und heilig ist, naht. — Damit ist keineswegs ein Zurückhalten und Zurückdrängen gemeint. Im Gegentheil! — wir erwarten von diesem Gefühl der Ehrfurcht die höchste Anstrengung aller ihrer Geistes- und Gemüthskräfte behufs des naturgemäßen Ausbaues unserer Verfassung; wir erwarten, um es kurz zu sagen, den Fortschritt von unseren Abgeordneten — abgesehen davon, ob sich dieselben den Namen Fortschrittsmänner oder einen andern beilegen. Namen thun nichts zur Sache und sind in vielen Fällen leerer Schall. Die Sache ist uns Alles, und die heißt für unser gegenwärtiges politisches Leben „Constitutionalismus.“ Wer für diesen seine volle Geistes- und Gemüthskraft einsetzt, wer in der innersten Bedeutung des Wortes constitutionell ist, der wird ein Abgeordneter sein, wie ihn die nach allen Seiten hin großartig bewegte Gegenwart verlangt. Wir wollen hoffen, daß die gestrigen Wahlen dem Constitutionalismus förderlich sein werden. Sollte jedoch dies wider Erwarten nicht geschehen; so würden wir den gestrigen Wahltag schwer zu beklagen haben; denn Preußen hat nur sein Heil und seine Zukunft in der Constitution.

N u n d s c h a u.

Berlin, 6. Dezember.

— Die ministerielle Zeitung dementirt die Angabe der „Kreuzzeitung“, daß der Finanzminister, Freiherr v. Patow, mit der Demokratie über ein Komvromiß unterhandeln wolle, wonach die Regierung für die Anerkennung der neuen Militär-Organisation die zweijährige Dienstzeit zu bewilligen bereit sein soll. Die ministerielle Zeitung fügt hinzu, daß die Einführung der zweijährigen Dienstzeit das Cadresystem der Heeres-Organisation erschüttern würde.

— Mehrere Regierungen verlangten Erklärungen wegen des Vorgehens Oesterreichs in der Suttarina. Frankreich hatte die Thatsache selbst den Regierungen signalisirt. Die Erklärungen Oesterreichs haben befriedigt.

— Die Donaufürstenthümer-Angelegenheit ist erledigt. Die Mächte haben die Union der Fürstenthümer für die Lebensdauer des gegenwärtigen Hospodars Cousa bewilligt. Wegen des Interventionsrechtes der Pforte verbleibt es bei den Bestimmungen des pariser Protokolls vom 6. September 1859. Der preussische Gesandte bei der Pforte, Graf v. d. Goltz, kommt auf Urlaub nach Berlin.

— In der Studentenschaft wird gegenwärtig eine Adresse, an den Professor Virchow gerichtet, kolportirt, welche den Wunsch ausdrückt, er möge sich nicht der politischen Laufbahn zuwenden, sich vielmehr der Wissenschaft ausschließlich erhalten.

Wien, 2. Dec. Die an die mexikanische Expedition geknüpften Gerüchte sind, in so weit sie sich auf Oesterreich beziehen, durchaus grundlos. Weder direct, noch indirect ist bis jetzt irgend eine Erklärung in Bezug auf diese Expedition hier in Wien gemacht worden, und gehört daher das, was von der möglichen Berufung eines österreichischen Erzherzogs auf den zu errichtenden mexikanischen Thron gesagt wird, lediglich in das Bereich der Erfindungen. Der Herzog von Grammont hat gestern eine Konferenz mit dem Grafen Rechberg gehabt. — Der König Franz hat wirklich die Absicht, ein neues Ansehen auszugeben, und zu diesem Ende bereits Verhandlungen mit mehreren Bankhäusern, unter welchen sich auch ein Wiener Haus befindet, angeknüpft. Die Bedingungen sollen sehr günstig sein, und wird unter Andern die unverzügliche Einlösung der ausgegebenen Schuldverschreibungen unmittelbar nach der Wiedereinsetzung des Königs zugesichert. Eine Anzahl bekannter legitimistischer Familien in Deutschland und Frankreich soll sich bereit erklärt haben, einen Theil dieses Anlehens zu übernehmen, und wird sich, aller Voraussicht nach, darauf die Theilnahme an dieser Finanzoperation beschränken, welche so ziemlich in einer Linie mit dem von dem spanischen Infanten Don Juan de Bourbon angekündigten Anlehen steht. — Die Ernennung des Präsidenten des Abgeordnetenhauses, Dr. Hein, zum Justizminister, betrachtet man hier als einen neuen Sieg der centralistischen Partei, deren Bestrebungen der neue Minister sicherlich mit vieler Gewandtheit unterstützen wird. Bedauert wird übrigens allgemein, daß die Wahl nicht auf einen Mann gefallen ist, gegen welchen die Nationalpartei wenigstens keine Abneigung besitzt.

Paris, 2. Dec. Das „Pays“ entwickelt heute im Vorübergehen eine Fülle von überraschenden Gedankenblitzen über die Note des „Moniteur“, welche den Journalen alle Discussion der Verfassung verbietet; z. B. es wäre „schokierend“, ewig solche Discussionen zu hören, noch ehe sie vor die erhabene Versammlung des Senats gebracht wären; wahrhaftig groß aber ist der Gedanke, „die journalistische Discussion der Verfassung würde das Princip des individuellen Petitionsrechtes alteriren!“ Es muß für das „Pays“ ein tröstlicher Gedanke sein, daß man das Sicherheitsgesetz zu Hilfe gerufen, um für einen zweckmäßigen Schutz des individuellen Petitionsrechtes zu sorgen. Nach den Erwägungen des Urtheils, welches gegen den Marquis de Fiers erlassen worden, reicht schon die Correspondenz für ein der Regierung feindliches auswärtiges Blatt hin, um eine Anwendung des § 2 des Sicherheitsgesetzes möglich zu machen! Der Präsident der Oberrechnungskammer hat den Marquis de Fiers, welcher vortragender Rath bei dieser Behörde und als solcher unabsetzbar ist, aufgefordert, seine Entlassung einzureichen; jedoch hat der Marquis sich geweigert. — Der Kaiser hat bekanntlich die Ovation der Börsenagenten abgelehnt und selbst der Börse sein Portrait zum Geschenk gemacht. Nicht alle Leute sind über die Abschaffung der Dreher so entzückt wie jene Corporation; unter Andern ist der Municipalrath sehr wenig davon erbaut, daß man ohne ihn zu befragen eine Maßregel eingeführt, die einen Ausfall in der städtischen Cassa herbeiführt; die gekränkten Väter der Stadt sinnen daher auf eine neue Taxe. — Die „Patrie“ widmet dem heutigen

Tag, dem 10. Jahrestage des Staatsstreiches, einen langen Artikel. Sonst aber sind alle Ueberraschungen, die man für heute erwartet hatte, ausgeblieben.

— Die Rede, welche der Prinz Napoleon bei der im Senate bevorstehenden Diskussion halten soll, erregt hier schon im Voraus mehr Interesse als die Verhandlungen, welche sich rein auf die Finanz-Angelegenheiten beziehen werden. Herr Fould ist weit entfernt, seinen Reformplan dem ganzen Umfange nach durchgesetzt zu haben, und namentlich scheint die Reduktion des Militärbudgets auf unübersteigliche Hindernisse zu stoßen. Alles was in dieser Beziehung unternommen werden könnte, würde, dessen mögen Sie sich versichert halten, illusorisch sein.

Athen, 23. Nov. Der „Allg. Ztg.“ schreibt man von hier: „Der gestrige Tag schloß die Reihe der ersten fünfundsiebzig Jahre ab, seit König Otto mit der Königin Amalie den Thron theilt. Morgens empfangen die Majestäten die Glückwünsche der Offiziere und Beamten des Hofes und Abends war großer Hofball, welcher durch die unerwartete Erscheinung eines außerordentlichen Gesandten Sr. königl. Hoheit des Großherzogs von Oldenburg noch mehr belebt wurde.“

London, 3. Dec. Hier beschäftigt man sich noch immer ausschließlich mit Speculationen über das, was die amerikanische Regierung antworten wird. Die Regierung läßt Munition und Waffen nach Canada verschiffen, von einer Absendung neuer Regimenter dahin verlautet noch nichts, eben so wenig scheint sich die nach Deutschland telegraphirte Nachricht, es sei der „Warrior“ nach den Antillen beordert, zu bestätigen. Wenn es zum Kriege kommen sollte, wird es an verwendbaren Schiffen nicht fehlen; denn abgesehen von den zum Auslaufen bereit liegenden Schiffen und den starken Reserven befinden sich gegenwärtig auf den ostamerikanischen Stationen unter Rear-Admiral Warren 8 Schiffe mit 110 Kanonen und 1332 Mann und im stillen Weltmeer unter Rear-Admiral Sir T. Maitland 13 Kriegsschiffe mit 223 Kanonen und 2695 Mann, lauter Dampfer, denen noch 4 Kriegsschiffe mit 57 Kanonen und 691 Mann zugetheilt worden sind.

Polales und Provinzielles.

Danzig, den 7. Dezember.

— Im ersten Wahlbezirk des Reg.-Bez. Danzig, bestehend aus dem Danziger Stadt- und Landkreise sind gestern als Abgeordnete gewählt: 1) Commerzienrath S. Behrend mit 342 Stimmen; Gegen-Candidat war Kriegsminister v. Roon mit 160 St. — 2) Rechts-Anwalt C. Föppl mit 310 St.; Gegen-Candidaten waren Landrath v. Brauchitsch 167 St., Geh. Reg.-Rath A. D. Maquet 27 St. — 3) Dr. Kalau von dem Hofe mit 301 St.; Gegen-Candidaten waren Leibamtsbeamter G. A. Feldtmeyer mit 137 St., Gutsbesitzer Arnold-Osterwick 45 St. — Alle 3 Gewählte gehören der Fortschrittspartei an.

— Im zweiten Wahlbezirk, bestehend aus den Kreisen Elbing und Marienburg, sind gewählt: 1) Rechts-Anwalt v. Jordanbeck aus Elbing mit 279 gegen 92 St. 2) Hofbesitzer Liez aus Marienau, mit 255 gegen 89 Stimmen. Beide Gewählte gehören der Fortschrittspartei an. Der conserv. Gegen-Candidat Gutsbesitzer Maschke aus Willenberg erhielt bei der ersten Abstimmung 91, bei der zweiten 88 St.

— Im dritten Wahlbezirk, bestehend aus den Kreisen Carthaus und Neustadt sind gewählt: 1) Gutsbesitzer Stanislaus v. Thokarski aus Ober-Brodniß, Kr. Carthaus, mit 186 von 329 St.; Gegen-Candidaten waren Rittergutsb. v. Below aus Rugau mit 100 St.; Ober-Reg.-Rath Pawelt mit 41 St.; Freischule Rzeppa aus Sagorz mit 2 St. — 2) Freischulereibesitzer und Oberichulz Adolph Friedrich aus Werblin, Kr. Neustadt, mit 170 von 326 St. Gegen-Candidaten waren: v. Below mit 103, D.-Reg.-Rth. Pawelt mit 50 und Freischule Rzeppa mit 3 Stimmen. Beide Gewählte gehören der polnischen Partei an.

— Im vierten Wahlbezirk, bestehend aus den Kreisen Berent und Pr. Stargardt sind gewählt: 1) Pfarrer und Dekan Mettenmeier aus Dirschau; 2) Gutsbesitzer Thomen aus Seferis, Kreis Berent. Ersterer gehört der ultramontanen, letzterer der Fortschrittspartei an.

Marienwerder. Gewählt sind hier: John (Fortschrittspartei) und Riebold (Fraction Matthie).

Thorn. Gewählt sind hier: G. Weese und Chowise (Fortschrittspartei).

Königsberg, 6. Dec. Die heutige Wahl der drei Deputirten für die Stadt und den Landkreis Königsberg und Kreis Fischhausen hat den vorausgesehenen Sieg der demokratischen Partei herbeigeführt. Bei der ersten Abstimmung wurden 623 Stimmen abgegeben. Davon erhielten: Kreisrichter A. D. Schulze-Delitsch 377, Präsident Simjon 207, Professor Dr. Glaser 33, Stadtgerichtsdirector Dr. Becker 5, Dr. Bender-Catharinenhof 1 Stimme. — Bei der zweiten Abstimmung gaben 602 Wahlmänner ihre Stimmen ab. Davon erhielten Dr. Bender-Catharinenhof 379, Präsident Simjon 196, Professor Glaser 26 und Tribunalsrath Zarke 1 St. — Bei der dritten und letzten Abstimmung gaben 589 Wahlmänner ihre Stimmen ab. Davon erhielten: Dr. Rosch 363, Generallandschaftsrath Brämer 201, Professor Glaser 21, Präsident Simjon 3 und Graf Schlieben 1 St. — Es sind hiernach die von dem demokratischen Wahlcomitee vorgeschlagenen Kandidaten, Kreisrichter A. D. Schulze-Delitsch Gutsbesitzer Dr. Bender-Catharinenhof und Dr. med. Rosch gewählt worden.

Lillit. Gewählt sind hier: Freiherr von Hoberbed auf Nidelesdorf mit 299 und Rechtsanwalt Schwarz in Berlin 185 St., beide der Fortschrittspartei angehörend.

Insterburg. Gewählt sind hier: Dr. Bender mit 241 und Gutsbesitzer Frenzel-Perfallen mit 253 Stimmen. Der Gegenkandidat Landschaftsdirector Brämer-Ernstberg fiel bei dem ersten Scrutinium mit 107, beim zweiten mit 96 Stimmen durch. — Die Gewählten gehören zur Fortschrittspartei.

Tapiau. Gewählt sind hier: Kreisgerichtsdirector Larz in Wehlau mit 221 gegen 89, und v. Sauten-Ostlöpschen mit 215 gegen 35 St. Beide Fortschrittsmänner.

Zinten. Gewählt sind hier für die Kreise Preuß. Silau und Heiligenbeil: Geheimrath Professor Dr. Schuberth und Rittergutsbesitzer v. Giebeck auf Peisten.

Prökuls. Gewählt sind hier: Landrath a. D. Schlid mit 167, Rechtsanwalt Martini in Raueben mit 148 St. von 268, beide zur Fortschrittspartei gehörig.

[Theatralisches.] Der Andrang zu den Gastvorstellungen der Hofchauspielerin Fr. G. Sojmann wird immer stärker. Nicht die Hälfte der Biller-Begehrenden zur gestrigen Vorstellung konnte befriedigt werden. Es gewährt aber auch einen großen Genuß, diese Künstlerin auf der Bühne zu sehen; ihre zierliche Figur und ihr anmuthiges Lockenköpfchen fesselt den Beschauer; ihr kunstgerechtes Spiel, das jede Rolle wie aus dem Leben gegriffen erscheinen läßt, reizt zur Bewunderung und zum rauchendsten Jubel hin. So auch gestern als „Bachstelzer-Leser!“ Naiverät, Urmüthlichkeit und Gefühlsausdruck halten das richtige Ebenmaß. Wir bedauern sehr wegen Mangel an Raum nicht specieller auf die Vorstellung eingehen zu können; bemerken nur noch, daß die einheimischen Künstler recht wacker mitwirkten und deshalb von uns lobend erwähnt werden müssen. Vor-nämlich erwarben sich neben der Gefeierten den lauten Beifall des Publikums: die Damen Frau Dill und Fr. Christ, und die Herren Haverström, Meß, Dietrich, Köfcke und Schäfer.

— Nach ganz authentischen Nachrichten wird die Belgard-Dirschauer Eisenbahn nach der stattgefundenen Vermessung folgende Orte berühren: Belgard, Bublitz, Batsenburg, Grabow, Neubraun, Schwornitz, Zabnow, Friedrichsbruch, Banf, Rischau, Pogutken, Schönew, Dirschau.

— Es wird dem Handel- und Schiffahrt-treibenden Publikum Danzig's interessieren, wenn wir aus dem amtlichen Berichte über die Handels-Beziehungen zu den östlichen Asien von G. Jacob, technischem Mitgliede der ostasiatischen Expedition, dasjenige auszugsweise mittheilen, was von allgemeinem Interesse und hauptsächlich für unsern Handelsplatz von Wichtigkeit ist.

„In der Chinesischen Schiffahrt — heißt es in dem Berichte — werden eine große Anzahl Schiffe beschäftigt und finden dabei ihre gute Rechnung, so daß sie, wenn sie einmal hier draußen sind, Zuhaltung hier bleiben. Am lohnendsten ist, nach dem übereinstimmenden Urtheile kompetenter Leute, die Schiffahrt zwischen den Chinesischen Küstenplätzen selbst, in welchen zu meiner großen Genugthuung vorzugsweise deutsche Schiffe verwandt werden. Sie ist wenigstens zu $\frac{2}{3}$ in den Händen der deutschen Schiffe, und zwar aus verschiedenen Gründen. Zunächst haben die deutschen Schiffe meistens die richtige Größe für diese Schiffahrt, d. h. zwischen 3—400 Tons, welche außerdem für alle übrigen Fahrten nach Australien u. paßt. Sodann, und das ist von großer Wichtigkeit, ziehen die den Küstenhandel fast ganz in Händen habenden chinesischen Kaufleute es unbedingt vor, deutsche Schiffe zu chartern, da die deutschen Capitaine sie anständiger und besser behandeln als alle übrigen. Was von anderen Leuten gefabelt wird, wegen der niedrigen Frachten, für welche die Deutschen fahren, gehört ins Reich der Fabel; sie könnten billiger fahren, so lange sie die in Europa geheuete Mannschaft am Bord behalten, aber sie haben es gar nicht nötig, da sie ohne Beschwerde die besten Frachten erzielen. Man wartet nur darauf, daß deutschen Flaggen der Zutritt in Japan gestattet wird. — Von dem ersten Augenblick dieser Erlaubnis an werden nicht nur deutsche, sondern auch englische Häuser deutsche Schiffe chartern und die bisher dort verwandten amerikanischen, englischen und holländischen Schiffe werden bald verdrängt sein. Den größten Antheil an der Bewegung der deutschen Flaggen hat Hamburg, nach ihm Bremen, Mecklenburg, Oldenburg u. die preussische Flagge ist leider kaum zu nennen. So erfreulich es ist, die deutschen Flaggen so zahlreich vertreten zu sehen, so würde es noch ein viel erfreulicheres Zeichen sein, die preussische Flagge mehr darunter vertreten zu sehen, als es geschieht. Die Rheder in Danzig, Stettin u. c. die sollten ihre Flagge im chinesischen Wasser häufiger sehen lassen; daß es bezahlt, sehen sie ja an den übrigen Nationen, welche nirgends lieber fahren, als hier draußen. Es stehen ihnen Frachten genug in den Hansestädten, England u. c. zu Gebote, und wenn sie wirklich keine Fracht bekommen könnten, so mögen sie mit Kohlen oder Holz nach China gehen, was sie Beides ohne Verlust verkaufen können. Es ist natürlich keine Garantie hoher Frachten zu geben, denn wie überall, so geben sie auch hier auf und nieder, wie es eben die Verhältnisse mit sich bringen, aber die Erfahrung langer Jahre spricht dafür, daß das Durchschnitts-Resultat gut ist. Es giebt immer Frachten nach Europa, Australien, Ostindien (Küstenplätzen), Westküste von Amerika und den verschiedensten Plätzen der chinesischen Küste und den Inseln des philippinischen und malayischen Archipels. Hoffentlich wird bald sich diesen auch die Frachtfahrt nach Japan anschließen, und gerade dahin ist die Chance für preussische Schiffe außerordentlich günstig. Die Rheder der Ostsee-Plätze lassen sich wahrhaftig von Mecklenburg, Oldenburg und Hannover schlagen, was ich, offen gestanden, nicht begreife. Die Schiffahrt zieht den meisten Nutzen von Verträgen, namentlich eines Landes, dessen Industrie eben so liegt, wie in Preußen. Deshalb möge die preu-

Ungekommene Fremde.

Im Englischen Hause:
Die Hrn. Gutsbes. Buchholz n. Gem. a. Glaukau und Wachenbuden n. Gem. a. Kollosam. Hr. Landwirth v. Krause und Frau Rittergutsbes. v. Krause a. Poblez. Die Hrn. Kaufl. Hefelion a. Berlin, Warischauer und Neumann a. Thorn und Girischberg a. Gnesen.

Hotel de Berlin:
Hr. Gutsbes. Wegener a. Alt-Damm. Die Herren Kaufleute Lazarus a. Berlin u. Brieie a. Hamburg. Schmelzer's Hotel:

Hr. Kreis-Ger. Rath Baron v. Heisting a. Pr. Star-gardt. Die Hrn. Rittergutsbes. v. Mellenbin a. Schar-fenort u. v. Dallwis a. Heiligenbeil. Die Hrn. Gutsbes. Schratt a. Münsterberg, Wilhelm a. Neu-Münsterberg, Plegert a. Langenfelde, Niemeier a. Göslin, Könnekampf a. Wittow u. Lödnitz a. Neustadt. Hr. Agent Beder a. Königsberg. Hr. Inspector Rosenthal a. Stettin. Hr. Hofbes. Baumgarten a. Dirschau. Hr. Fabrikant Gallert a. Hietzsch. Hr. Expeditur Günther a. Mannheim. Die Hrn. Kaufl. Schlesinger a. Pforzheim, Lagen a. Düsseldorf, Richter, Nagel, Scholz u. Sembert a. Berlin.

Walter's Hotel:
Die Hrn. Rittergutsbes. Timme a. Nestempohl, v. Pablowski a. Posen u. Hoff a. Rombien. Hr. Reichel a. Sucemin. Die Hrn. Kaufl. Eisert a. Berlin u. Zerner a. Leipzig.

Hotel de Thorn:
Hr. Gutsbes. Drame a. Saskoczin. Hr. Gutsächter v. Borowski a. Czartin. Hr. Inspector Kleinert aus Rübenthorf.

Hotel d'Oliva:
Die Hrn. Rittergutsbes. v. Gylnowski a. Schmechau u. Schmidt a. Rindowhütte. Hr. Baumstr. Brown a. Pasdrowe. Hr. Kaufm. Kies a. Berlin.

Stadt-Theater in Danzig.

Sonntag, den 8. Decr. (Abonnement suspendu.)
Siebente Gastdarstellung der Kaiserl. Königl. Hoftheater-Friederike Gossmann.

Fener in der Mädchenschule.
Lustspiel in 1 Act von Förster.

Hierauf:
Der Pariser Augenichts.
Lustspiel in 3 Acten von Blum.

(Marie — Louis: Friederike Gossmann.)
Dienstag, den 9. Dez. (3. Abonnement No. 11.)

Alessandro Stradella.
Romantische Oper in 3 Acten von Friedrich Müllert von Flotow.

Bekanntmachung.

Bei dem unterzeichneten Magistrat soll binnen Kurzem eine von den Büreaus getrennte General-Kanzlei errichtet werden, für die noch die **Kanzlei-Inspector-stelle** mit einem jährlichen Einkommen von 300 Thlr. Diäten und einige Stellen für **Kanzlei-Diätarien** zu besetzen sind, welche letztere an festen Diäten jährlich 120 Thlr. und außerdem einen Mehrerdienst von 1 Sgr. 3 Pf. pro kanzleimäßigen Bogen für die außer dem täglichen auf 8 Bogen festgesetzten Penium gefertigten Mehrarbeiten erhalten.

Qualifizierte Bewerber, die Civilversorgungs-Berechtigung haben, werden aufgefordert, sich um diese Stellen unter Einreichung ihrer Atteste schriftlich bis längstens zum **28. d. M.** bei uns zu melden; wir bemerken aber vorweg, daß nur solche Personen werden engagirt werden, welche eine deutsche und gute Hand schreiben.

Danzig, den 4. Dezember 1861.

Der Magistrat.

Denjenigen, welche bei den Herren Col-lecturen keine **Loose** erhalten haben, offerirt $\frac{1}{4}$, $\frac{1}{2}$ u. $\frac{1}{2}$ Loose billigst
Stettin. **G. A. Kaselow,**
Große Oberstraße No. 8.

Ein rentables Mühlen-

grundstück, mit einigen guten Land und Wiesen, und baaren Revenüen — in der Nähe Danzigs an der Chaussee, ist wegen Alters des Besitzers sogleich zu verkaufen. Näheres **Pfefferstadt No. 6,** 2 Treppen hoch.

Bitte an alle edle Menschen!

Der Mangel des Geldes zu kräftigen Curen, das zu erhalten der 42 Jahr alte **Eduard Findeisen** in **Korsitz** bei Belge n. a. d. Elbe sich seit 14 Jahren — immer vergeblich — bemühte; die Hoffnung, von seiner 83jährigen Ehemung beider Füße, den 17jährigen so heftigen körperlichen Schmerzen, noch erlöst werden zu können — und der feste Glaube, daß der gute Gott, wenn man das Vertrauen nicht verliert, helfen wird, zwingen ihn, alle edle wohlhabende Herren und Damen wiederholt herzlich zu bitten, Opfer der Liebe zu den langen und theuren Curen, die er so gerne mit Hilfe des **Herrn Sanitäts-Rath Dr. Köppe** zu Torgau unternehmen möchte, senden zu wollen. Jede Gabe, sie sei noch so klein, wird der Kranke — innig dankend — gegen Berechnung in diesen Blättern annehmen.

Die Wahrheit vorstehender Angaben bezeugen: der Herr Ober-Pfarrer u. Sup. Dr. Schmidt zu Belge n., der Herr Bürgermeister Kolbe zu Belge n., vielleicht auch der Herr Landrath Graf Seidenitz in Torgau.

Die Expedition dieser Zeitung ist gern er-bötigt Gaben der Liebe anzunehmen und weiter u befördern.

Langgasse 68.

Langgasse 68.

Langgasse 68.

Große
Weihnachts - Ausstellung und Ausverkauf
eines
Berliner Commissions-Lagers
mit feinen
Galanterie- und Leder-Waaren,

aufgestellt im hintern Theile des Ladens bei Herrn Harms.

Die Mannigfaltigkeit und Billigkeit wird Jeden überraschen und Gelegenheit geben, seinen Bedarf hier einzukaufen.

74. Langgasse. W. Schweichert. 74. Langgasse.

empfehl
das wahrhaft ächte **Römische Wasser** von
Johann Maria Farina

gegenüber dem Jülich's-Platz.

Eau de Cologne Double von

Maria Clementine Martin Klosterfrau.

Größtes Lager von nur ächten und stets frischen

Englischen und Französischen Parfümerien.

74. Langgasse. W. Schweichert. 74. Langgasse.

Frau Friederike Gossmann
von Prokesch-Osten.

Portrait in Visitenkarten-Format
im Costüm verschiedener Rollen.

Vorräthig bei

Ernst Doubberck,

Buch- und Kunst-Handlung,
Langgasse No. 35.

Bei uns ist zu haben:

Systematisches Lehrbuch

der theoretischen und praktischen Homöopathie nach den an der k. k. Prager Universität öffentlich gehaltenen Vorlesungen, bearbeitet von

Dr. med. Altschul,

Docent der Homöopathie an der k. k. Prager Universität ic.

Gr. 8. geh. 1858. Preis 1 Thlr. 15 Sgr.

Leon Saunier,

Buchhandlung

für deutsche und ausländische Literatur.

Langgasse 20, nahe der Post.

In Elbing: Alter Markt 38.

Eine Rose von Danzig.

28 Ansichten von Danzig und Umgebung, zusammengefaßt einen blühenden Rosen-strauch bildend, Preis 12 Sgr., und dieselben Ansichten auf 24 Briefbogen das Stück für 1 Sgr., 24 Stück in sauberem Etui, als Papeterie zu Weihnachts-Geschenken sehr geeignet, für 20 Sgr., sind in neuen sauberen Abdrücken so eben wieder eingegangen bei

S. Anhuth, Langenmarkt No. 10.

Bei uns ist eingetroffen:

Preussischer

Schreib-Kalender für Damen
für 1862.

Mit einem Bildnis Ihrer Königl. Hoheit der Prinzessin Victoria Elisabeth Auguste Charlotte.

(Photographirt in Visitenkarten-Format von Haase u. Co., Hofphotographen.)

Miniatur-Taschenformat, 14 Bogen mit farbiger Einfassung auf fatinirtem Schreib-Pelinpapier, eleg. cartonnirt mit Goldschnitt in Futteral, Preis 20 Sgr., in eleg. Einband mit feinem Bleistift. Preis 25 Sgr. Berlin, December 1861.

Königl. Geh. Ober-Hofbuchdruckerei.

Leon Saunier,

Buchhandlung

für deutsche u. ausländische Literatur
Langgasse 20, nahe der Post.

Eine lithographische Anstalt

ist unter soliden Bedingungen vom Januar 1862 ab zu verkaufen. Wo? sagt die Expedition dieses Blattes.

Ein Hauslehrer

bei 3 Kindern, welcher zugleich im Französi- und Lateinischen Unterricht ertheilen kann, ebenso in der Musik ziemlich fertig sein muß, findet eine Stelle. Das Nähere in der Exped. dieses Blattes.

Preuss. Lotterie-Loose

verkauft und versendet billig Sutor, Jüdenstr. 54 in Berlin. Die nächsten Loose versende ich ohne Nutzen.

Sein großes
Wex-Waaren-Lager,

bestehend in
Reise- und Geh-Wexen
jeder Art,

empfehl

bei receller Bedienung der gütigen Beachtung

Louis Schultz,
Langgasse No. 35.

NB. Herren-Garderobe und Livree-Anzüge in großer Auswahl.

Nur 4 Thlr. Pr. Crt.

kostet ein ganzes Original-Prämien-Loos der von der Herzogl. Braunschweiger Regierung garantirten großen

Staats-Gewinne-Verlosung

deren Ziehung am 12. u. 13. December stattfindet, sowie zur 3., 4. und 5. Abtheilung der vom **Homburger Staat** garantirten großen Staats-Prämien-Verlosung, Ziehung 3. Abtheilung den 30. und 31. Decbr., 4. Abtheilung den 20. Novbr., 5. Abtheilung den 11. Decbr.

Beide Prämien-Verlosungen bestehen in 33,000 Gewinnen zum Betrage von

4,094,750 Mark,

worunter Haupttreffer als: event.

250,000, 200,000, 150,000,
2 à 100,000, 2 à 50,000, 30,000,
25,000, 15,000, 12,500, 12,000,
13 à 10,000 Mark ic. ic.

zur Entscheidung kommen.

Ein Hamburger Original-Prämien-Loos kostet zu diesen drei verschiedenen Abtheilungen 24 Thlr. Pr. Crt., getheilt im Verhältnis. — Auswärtige Aufträge, auch nach den entferntesten Gegenden, werden prompt und verschwiegen ausgeführt und die amtlichen Listen und Gewinnelder sogleich nach der Ziehung versandt.

A. Goldfarb,

Banquier in Hamburg.

Matten, Mäuse, Wanzen u. ihre Brut

Schwaben, Franzosen ic. vertilgt mit augenblicklicher Ueber-

zeugung und 2jähriger Garantie.

Wilh. Dreyling,

Königl. appr. Kammerfänger,

Alten Hof No. 6, eine Treppe.